

Waveboards

Immer mit Helm und Protektoren

Düsseldorf, 28.06.2011

Sie kosten rund 40 bis 130 Euro und sind in etwa so groß wie Skateboards: Waveboards erobern derzeit die Herzen vieler Jugendlichen. Doch das neumodische Surfbrett für die Straße besitzt nur zwei Räder, die mittig in Längsrichtung unter dem Board sitzen. Obendrein besteht das Waveboard aus zwei Teilen, die meist flexibel miteinander verbunden sind. Damit ist klar: Waveboarding erfordert viel Geschick und Balance, bringt aber auch jede Menge Spaß. Denn den Schwung bekommen Fahrer nicht durchs Abstoßen, sondern durch Hüft- bzw. Beinbewegungen. Um Verletzungen vorzubeugen, sollten Anfänger immer erst mit Hilfe von Freunden oder Familienmitgliedern üben", rät die ARAG Sport-Unfall-Forschung.

Norm für Skateboards

Für Waveboards gibt es zurzeit noch keine Norm. Bei den auftretenden Belastungen und der Ausführung sind Waveboards den Skateboards allerdings ähnlich. Für Prüfungen legen die Fachleute deshalb die Europäische Norm für Skateboards (EN 13613) zugrunde und zusätzlich werden produktspezifische Prüfungen durchgeführt. Dabei gilt: Nur wenn das Board die Anforderungen hinsichtlich Sicherheit, Bedienungsanleitung und Kennzeichnung erfüllt, erhält es das GS-Siegel für Geprüfte Sicherheit.

Auf Qualität achten

Für den Kauf gilt: Generell sollte eine maximale Belastungsangabe auf dem Produkt vorhanden sein. Diese ist im Regelfall mit 100 Kilogramm angegeben und für Kinder und Jugendliche ausreichend. Bevor sich Eltern für ein Board mit einer geringeren Belastung entscheiden, sollten sie überlegen, ob sie es nicht auch einmal ausprobieren möchten. Außerdem beim Kauf auf scharfe Ecken und Kanten an dem Produkt zu achten. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist eine ausführliche Bedienungsanleitung. Sie sollte die Adresse des Herstellers und eine Anleitung zum sicheren Fahren - inklusive Schwung holen und bremsen - beinhalten. "Erst lesen, dann waven", ist bei den Trendboards aus Sicht des ARAG Experten besonders wichtig. Zudem gilt: Hinweise zum Wechsel der Rollen, zur Wartung und Pflege des Waveboards sowie zur Schutzausrüstung des Fahrers beachten.

Schutzkleidung ein Muss

"Helm sowie Handschoner, Knie- und Ellenbogenschoner sind ein Muss! Ganz wie bei Inlinern oder Skateboards", so die ARAG Experten weiter. Am häufigsten bei Stürzen und ähnlichen Sportunfällen sind übrigens die Knie (Anteil 31,1 Prozent) vor den Schultern (20,1 Prozent) und dem Rumpf (9,2 Prozent). "Die Ursache für schwere Unfälle eventuell mit bleibenden Schäden sind allerdings meistens Kopfverletzungen. Daher ist der Helm immer ein unverzichtbarer Teil der Schutzkleidung," so die Mahnung des ARAG Unfallforschers.



ARAG Versicherungen
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Brigitta Mehring
Konzernkommunikation
Fachpresse / Kunden PR

Telefon: 02 11 / 9 63-25 60
Fax: 02 11 / 9 63-20 25
E-Mail:
brigitta.mehring@ARAG.de
Internet: <http://www.ARAG.de>

Aufsichtsratsvorsitzender:
Gerd Peskes
Vorstand:
Dr. Paul-Otto Faßbender (Vors.),
Dr. Johannes Kathan, Werner Nicoll,
Hanno Petersen, Dr. Joerg Schwarze
Sitz und Registergericht:
Düsseldorf, HRB 1371
USt-ID-Nr.: DE 119 355 995